

**»Ich bin ein Scharlatan. Ich habe keinen Abschluss, ich kann keine Noten lesen, aber ich komponiere Filmmusik. Ich fand heraus, dass das Musizieren die höchste Stufe von Scharlatanismus und Para-Wissenschaft ist. Es ist für Leute wie mich gemacht.«**

Das sind die bescheidenen Gefühle des Singer-Songwriters Magnifico, eines vollendeten Schaustellers und überlegenen Handwerkers, der mit einem Nicken und einem verschmitzten Augenzwinkern Balkan-Klischees serviert. In seiner über dreißigjährigen Karriere hatte er eine Reihe großer Hits in der gesamten Balkanregion. Aufbauend auf seinem schelmischen Überschwang und seinen tabubrechenden Texten hatte er sich längst als unangefochtener Meister des Genres etabliert, das er Balkan-Disco-Schlager nannte. Wie das RootsWorld Magazin im November 2010 formulierte: *„Er hat einen Künstlernamen, der zu einer Pastiche-Persönlichkeit passt, deren unbekümmerte Exzesse gleichzeitig auf Liberace, Madonna, Borat, Duane Eddy, Ennio Morricone, Clint Eastwood und andere.“*

Sound and Image hingegen sagten über ihn: *'Weit weg vom ernsten Bläsersound der serbischen Zigeuner-Orchester und jenseits der Reichweite von Kusturica und Bregović hat Magnifico seine eigene Crossover-Welt gebaut, die zusammenschlägt alles im Popgeschäft, das nach apokalyptischer Unterhaltung riecht.'*

Magnifico ist echt und muss daher nicht plausibel sein. Nachdem er seine Heimat Slowenien lange hypnotisiert hat, um ihn als nationalen Schatz zu betrachten, sind seine neuesten Songs eine erschütterte, aber nicht gerührte Mischung aus Pop, R&B, Techno, Twist, Latino, Turbofolk und Balkanfunk, besprenkelt mit dem billigsten Europop. Auch seine Sprache ist absolut seine eigene – eine schlüpfrige Melange aus Slowenisch, Serbisch, Italienisch und gebrochenem Englisch.

Sein Durchbruch kam 2004, als Sony Music Entertainment sein viertes Studioalbum **'Export/Import'** veröffentlichte, das die Smash-Hits 'enthielt *Hir ai kam, Hir ai go*' und *'Giv Mi Mani'*. Sein fünftes Studioalbum **„Magnification“** wurde von Piranha Musik veröffentlicht, die erste Single des Albums *„Zum zum“* mischt eine Flut von Surfgitarren mit dem Sound des Zigeuner-Saxophon-Zauberers Ferus Mustafov.

Ein Schlüssel zur Erklärung des Magnifico-Phänomens ist die Tatsache, dass er sowohl von den hochkarätigen Intellektuellen als auch von den namenlosen Massen, die sich zu seinen Konzerten drängen, verehrt wird. Dann ist da noch die Frage seiner inspirierten Wahl der Kollaborationen. 2002 war er Mastermind des slowenischen Eurovision-Beitrags *'Only Love'* und brachte ein Trio von Transvestiten lange vor Conchita Wurst auf die paneuropäische Bühne. Stereotype, Vorurteile, Homo- und Fremdenfeindlichkeit gehören seit jeher zu seinen Lieblingsthemen und

er hat nie Kontroversen gescheut. In seinem Heimatlabor in Slowenien hat ihm die Single *Magnifico Is a Fagot* einen ikonischen Status in der LGBT-Community eingebracht.

Doch es war eine weitere, insgesamt eher traditionell gesinnte Zusammenarbeit, die ihm seinen bisher größten Erfolg bescherte.

Der Soundtrack für den serbischen Blockbuster *'Montevideo bog te video'* von 2010 war weder die erste noch die letzte Filmmusik, die Magnifico komponierte. Aber es war das erste Mal, dass er sich mit dem serbischen Armeeorchester Stanislav Binički zusammentat, und das Ergebnis hat die Nationalhymne bei den Spielen der serbischen Fußballnationalmannschaft fast verdrängt.

„*Pukni zoro*“, die krönende Ballade des Soundtracks, ist das perfekte Beispiel für ein Kunstwerk, das seinen Autor übertrifft. Sein Gefühl eines authentischen zeitlosen Klassikers hat das serbische Volk so tief berührt, dass sofort eine Reihe von Mythen um ihn herum lebendig wurden.

Vor allem war ein großer Prozentsatz der Bevölkerung davon überzeugt, dass „*Pukni zoro*“ wirklich ein traditionelles Kriegslied war, das irgendwann um den ersten Weltkrieg komponiert wurde. Bis heute treten die Leute immer noch in die Vorstellung zu verteidigen, dass das Lied ursprünglich für "*Kneipenkämpfe Gvozdeni puk*" ein, um" oder "*Das Eiserne Regiment*" geschrieben wurde, die am meisten dekorierte Einheit in der Geschichte der serbischen Armee. Selbst angesichts unwiderlegbarer Beweise können viele nicht glauben, dass ein so authentisches, herzerreißendes Volkslied von einem so modernen Interpreten konzipiert worden sein könnte.

Mittlerweile hat sich die Band als fester Bestandteil der hochrangigen nationalen Sportveranstaltungen etabliert. Zu hören, wie es im legendären Marakana-Stadion von Belgrad von 50 000 Stimmen unisono gesungen wird, ist ein Erlebnis, das man nicht vergessen wird. Magnifico selbst grübelt gern: »*Meine Freunde, die Zigeuner, klopfen mir auf den Rücken und rufen: ‚Magnifico, gut gemacht! Dies ist mit Abstand der lukrativste Song in unserem Repertoire. Immer wenn wir es nach Mitternacht spielen, strömt das Geld einfach in Strömen auf uns zu!‘*«

Der Nachfolge-Soundtrack des Films von 2014 *Montevideo*“ ziert Magnificos Ruf als einer der heißesten Künstler des Balkans und weckte auch anderswo großes Interesse.

*„Man könnte meinen, er sei ein großer Streich, aber niemand legt so viel musikalische Magie in einen bloßen Streich und Sie sollten zuhören, Normalsterbliche, wie Magnifico der Prächtige zwischen den Sprachen hin und her springt, wie es bei den weniger Sterblichen zwischen den Auswahlmöglichkeiten in der Speisekarte einer Pizzeria der Fall wäre “* waren die Worte auf der Website [Bluesbunny](#), nachdem er ein Album *Charlatan de Balkan* veröffentlicht hatte.

Nach einer ausverkauften Arena 2017 in seiner Heimatstadt Ljubljana bringt 2018 eine neue erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem bekannten Regisseur Dragan Bjelogrić. Song *Divna* , Teil der rekordverdächtigen Serie *Senke nad Balkanom*, wird in den Bars in ganz Serbien zu einer neuen Hymne.

... Und etwas in seinem charakteristischen schnurrbärtigen Grinsen versichert uns, dass das Beste noch bevorsteht.